



## WAS HAT DENN DIE JURY GERAUCHT?

### Die Rap-Verblödung hat auch die Preisverleiher erfasst

Geht es bei der Echo-Verleihung um den Schutz der Kunst? Nein, der Preis ist eine Belohnung für hohe Verkaufszahlen in der Musikindustrie. Wenn das der Fall ist, könnte auch ein Computer die Preisträger ermitteln. Aber so ist das nicht gewollt, es gibt einen Beirat, der das letzte Wort hat. Dieser Beirat hat eine Geschäftsordnung und die sagt, dass Texte nicht verhöhrend sein dürfen, nicht Verbrechen und Rassenhass fördern, die Menschenwürde verletzen und generell nicht Gewalt heroisieren dürfen.

Wir haben uns mal Texte der preisgekrönten Herren Kollegah und Farid Bang angehört. Ihre Botschaft ist die Verhöhnung von Minderheiten. Damit kann man in Deutschland offenbar gut Kohle verdienen. Mit Hilfe der Echo-Jury wird die Kasse noch schneller gefüllt werden. Die beiden Vollpfos-

ten bezeichnen Frauen als Fotzen und Nutten und fordern zu einem neuen Holocaust auf. Überhaupt, die Juden, die sind das bevorzugte Ziel dieser „Künstler“. Das Wort Auschwitz wird häufig benutzt und als Kampfgriff intoniert. Felix Blume, der sich Kollegah nennt, hat mit Farid Bang zusammen eine Masche entdeckt, wie man verabscheuungswürdige Texte zu Golddukaten machen kann. Verdient mit Frauenverachtung, Homophobie, Gewalt, Judenhass und Ausländerfeindlichkeit.

Aber wer hat denn diese Typen zu Siegern gemacht? Wir haben uns den Beirat mal angesehen. Dort sitzen Delegierte der Kirchen, des deutschen Musikrats, ein Lehrer aus Hannover, ein CDU-Bundestagsabgeordneter und ein Vertreter des deutschen Kulturrats. Gerüchte besagen, dass



Fotos: ©graffity-walls.blogspot

bei der entscheidenden Sitzung nur die Katholikin gegen die Ehrung der Skandal-Rapper gestimmt habe. Eine tolle Jury. Da gehören nicht nur einzelne Personen weg, da gehört die ganze Jury und mit ihr der ganze Echo weg. Basta!

PS: Wer ist eigentlich so krank, dass er/sie so etwas gerne hört und kauft?



## DIE GUTE NACHRICHT

### Der gute Bloomberg

„Geld ist nichts. Aber viel Geld, das ist etwas anderes“, diesen Spruch verdanken wir George Bernard Shaw. Der Milliardär Michael Bloomberg hat angekündigt, mit einem Scheck über 4,5 Millionen Dollar in diesem Jahr persönlich jene Verpflichtungen zu begleichen, die die Vereinigten Staaten im Pariser Klimaschutzabkommen eingegangen sind. Der einstige New Yorker Bürgermeister füllt also mit dem Besten, das er zu bieten hat, jene Lücke, die mit dem Ausstieg der amtierenden US-Regierung aus dem Pariser Deal entstanden ist, schrieb das Handelsblatt. Bloomberg sagt: „Wir alle haben Verantwortung“. Verbunden ist seine Spende mit seiner Hoffnung, dass Trump im kommenden Jahr seine Meinung ändert. Naja, die Hoffnung stirbt zuletzt ...

Impressum: [reitender-bote.de/impressum](http://reitender-bote.de/impressum)

